

Nachdem die anwesenden Vertreter der Schönfeldschen Fabrik mit verschiedenen Erklärungen einverstanden sind und unter diesen Umständen, vorbehaltlich der Zustimmung ihrer Mitarbeiter, die Arbeit wieder aufnehmen wird, wird die Verhandlung durch Herrn Stadtrat Dr. Busch bis 1/2 Uhr vertagt.

Da durch das Gewerbeschlichtgericht nur die Heinrich Schönfeldsche Fabrik betroffen ist, so vertritt Herr Bernhard Schönfeld, daß er das Jugendindus auch für die Gustav Schönfeldsche Fabrik in Leitersheim mache.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung um 1/2 Uhr fragt Herr Stadtrat Dr. Busch, ob sich die Schönfeldschen Arbeitervertreter mit ihren Mitarbeitern ausgesprochen und geeinigt haben. — Namens derselben erklärt Herr Unger, daß die gefassten Vergleichsvorschläge als unzureichend erkannt wurden, da insbesondere das Jugendindus für Erhöhung der Hilfsarbeiterlöhne fehle und auch der Ausdruck „Ausweisung“ nicht mißbräuchlich angewandt werden sei. Herr Schönfeld erklärt, sich die Löhne der Hilfsarbeiter vorzeichnen lassen zu können, während er im übrigen die nachmittags gemachten Zusagen aufrecht halte.

Nach mehrfachen Aussprachen durch die Herren Dr. Busch, Schwoope, Lomus, Wiskner und Gahler bedauert Herr Dr. Busch, eine Einigung nicht erzielen zu können und weist auf die dadurch im allgemeinen entstehenden wirtschaftlichen und rechtlichen Nachteile hin.

Herr Vorsitzender Dr. Busch zieht sich mit den Beisitzern zur Fassung des Schiedspruches zurück. Nach mehr als halbstündiger Beratung wird bekannt gegeben, daß das Schiedsgericht beschlossen hat, die nachmittags gefassten Einigungsvorschläge gut zu heißen, und bezüglich der Hilfsarbeiter den Schiedspruch dahin aufstellte, daß Herr Schönfeld diesen Arbeitern eine Ausbesserung zu teil werden läßt, deren Bemessung Herrn Schönfeld mit seinen Arbeitern zu überlassen sei. Beide Parteien haben sich bis 25. April nachm. 6 Uhr in der Gerichtsschreiberei über diesen Schiedspruch zu erklären.

Wahlen zum internationalen Textilarbeiter-Kongr.

(Beginn des Kongresses am 1. Juni.)

In Vorschlag wurden gebracht für den

1. Wahlkreis (3 Delegierte)

Wahlleiter: **Albin Reichelt**, Chemnitz, Uferstraße 14:

Josef Glanzmann in Leipzig.

Albin Hecht in Grimnitzschau.

Herrn Jäckel in Grimnitzschau.

Kug. Kemles in Frankenberg.

Albin Reichelt in Chemnitz.

Karl Steiner in Meerane.

Paul Wagener in Chemnitz.

Gust. Zwahr in Reigersdorf.

2. Wahlkreis (3 Delegierte)

Wahlleiter: **Wilhelm Nährig**, Barmen N., Herkinghauserstr. 114 I:

Bernh. Brüggemann in Münster in Westf.

Michael v. d. Neulen in St. Lönis.

Peter Paulsen in Krefeld.

Wilhelm Reimes in Lobberich.

Jacob Reih in Aachen.

Wilhelm Nährig in Barmen.

Friedrich Stieh in Miltshausen i. G.

3. Wahlkreis (2 Delegierte)

Wahlleiter: **Alban Dreifschneider**, Gera, Karlsruferstr. 5:

Hug. Wandert in Apolda.

Alban Dreifschneider in Gera.

Otto Diehl in Wohlitz bei Greiz.

Hugo Dreifschneider in Wohlitz bei Greiz.

Nikol. Fleißa in Greiz.

Osvald Heibel in Greiz.

Karl Schrader in Apolda.

4. Wahlkreis (1 Delegierter)

Wahlleiter: **Franz Rohde**, Berlin NO 55, Greifswalderstr. 40:

Karl Hübsch in Berlin.

5. Wahlkreis (1 Delegierter)

Wahlleiter: **Friedrich Krähig**, Landeshut i. Schl., Konsumverein:

Otto Feilich in Götting.

Hermann Krähig in Landeshut i. Schl.

6. Wahlkreis (1 Delegierter)

Wahlleiter: **Ernst Hanswald**, Cannstatt, Gallstr. 33:

Wilhelm Dörrer in Augsburg.

Georg Genneth in Erlangen.

Karl Gumbel in Cannstatt.

Ernst Hanswald in Cannstatt.

Johann Klusler in Gera.

Otto Schenk in Malingen.

Karl Stegatal in Augsburg.

7. Wahlkreis (1 Delegierter)

Wahlleiter: **Christian Schrader**, Brämsche bei Osnabrück:

Wilhelm Hüffel in Bremen.

Christian Schrader in Brämsche.

Mit dieser Nummer kommen die Stimmzettel zum Versand. Jedem Orte werden soviel Zettel zugestellt, wie er Exemplare des „Textilarbeiters“ besitzt, also Mitglieder des Verbandes aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen zählt. Daraus ergibt sich, daß nur die Mitglieder des besagten Verbandes als wahlberechtigt anzusehen sind, wie auch, daß diese die Wahlen nur mittels Stimmzettel vornehmen dürfen.

Auf jedem Zettel sind sovielen Namen zu streichen, daß nur sovielen darauf verbleiben, wie der betreffende Kreis Delegierte zu wählen hat. Zettel mit mehr Namen, als Delegierte zu wählen sind, müssen für ungültig erklärt werden. Natürlich dürfen an Stelle der eingezeichneten Namen auch andere eingeschrieben werden, doch sollte man von der Ausübung dieses Rechts absehen, um einer ganz zwecklosen Stimmzettelverteilung vorzubeugen.

Da Stichwahlen wegen Mangels an Zeit und auch wegen ihrer Unbeliebtheit vermieden werden müssen, gelten die Kandidaten als gewählt, welche die relative Mehrheit der Stimmen auf sich vereinigen; ist in einem Wahlkreise ein Delegierter zu wählen, sind aber drei Kandidaten aufgestellt, von denen vielleicht der erste 101, der zweite 100, der dritte 99 Stimmen erhält, so gilt der erste mit 101 Stimmen als gewählt; sind zwei Delegierte zu wählen, so ist auch der Kandidat als gewählt zu betrachten, der bezüglich der Stimmenzahl in zweiter Stelle rangiert.

Stimmzettel und Wahlergebnisse (Wahlprotokolle) sind nicht mit, sondern dem betreffenden Wahlleiter zu übermitteln, der das Wahlergebnis aus dem ganzen Kreise zusammenzustellen und mit dem Wahlleiter des betreffenden Wahlkreises in Verbindung setzen muß. Durch diese Prozedur soll mir die Arbeit erleichtert, gleichzeitig aber auch das Wahlergebnis einer einwandfreien Kontrolle unterzogen werden.

Die Wahlen sollen möglichst in einer und derselben Form vollzogen werden, also nicht in einem Orte in der Wahlversammlung, in einem anderen Orte durch Einsammlung der Stimmzettel in den Wohnungen der Wähler (Wahllokale). Da die empfehlenswertere Wahlmethode die ist, von der die größte Beteiligung an der Wahl zu erwarten ist, so muß verlangt werden, daß die Stimmzettel den Wählern ins Haus gelangen und nach Beendigung eines jeden Ortes selbst zu bestimmenden kürzeren Zeitraume von

ihnen wieder abgeholt werden. In den Orten, wo der „Textilarbeiter“ ausgetragen wird, dürfte sich das leicht ausführen lassen. Wo das nicht geschieht und sich niemand zum Austragen und Einsammeln der Stimmzettel bereit erklärt, muß indes auch die in einer Versammlung (durch Stimmzettel) vorgenommene Wahl für zulässig erachtet werden, wenn auch dieser Wahlmodus keinewegs empfohlen werden kann. Wo er aber dennoch in Anwendung kommt, muß im Wahlprotokoll der Grund dafür angegeben werden.

Die Wahlen müssen bis Sonntag den 11. Mai (einschließlich) vollzogen. Stimmzettel und festgestellte Wahlergebnisse (Wahlprotokolle, d. h. Angabe der Wählerzahl, Wahlbeteiligter und der auf jeden Kandidaten entfallenden Stimmen) bis Montag den 12. Mai (einschließlich) in den Händen der oben bezeichneten Wahlleiter sein. Durch diese sollen mir dann bis zum 15. Mai einschließlich die festgestellten Wahlergebnisse (ohne Stimmzettel, doch mit Angabe der auf jeden Kandidaten gefallenen Stimmen) aus dem ganzen Kreise zugehellt werden. Die örtlichen Wahlprotokolle müssen mit dem Stimmzettel im Besitz der Wahlleiter und sind bis nach dem Kongreß aufzubewahren, damit sie bei eventuellen Wahlprotesten durch mich eingefordert werden können.

Aus dem letzten Satz ergibt sich, daß eventuelle Wahlproteste rechtzeitig bei mir einzureichen sind.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die gesamten Wahlergebnisse in der Nummer 21 des „Textilarbeiters“ vom 28. Mai veröffentlicht werden.

Für den Fall, daß der eine oder andere Gewählte infolge plötzlich eintretender Hindernisse sein Mandat nicht ausüben kann, muß er dies sofort nach Veröffentlichung der Wahlergebnisse bei mir melden, damit noch rechtzeitig der ihm in der Stimmenzahl am nächsten stehende Kandidat mit dem Mandat betraut werden kann.

Die Mandate werden den Delegierten von mir aus- und zugestellt werden.

Auf zur Wahl!

Mit kollegialem Gruß

Paul Wagener, Chemnitz, Blücherstraße 4, I.

Verichtigung. In dem Wahltableau (Nummer 15 des „Textilarbeiters“) ist Offenbach irrtümlich als in dem 6. statt 7. Wahlkreis mit aufgeführt. Offenbach wird Stimmzettel für den 7. Wahlkreis bekommen.

Mitteilungen aus Sachkreisen

Auerbach i. W. Recht kuriose Verhältnisse müssen in der Teppichfabrik von Lange u. Komp. herrschen, denn es wird aus Arbeiterkreisen folgendes darüber geschrieben: Von einem Garderobezimmer ist keine Spur vorhanden; das Auf- und Abgehen geschieht in Gegenwart von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Weiter ist es unmöglich, sich den Kaffee zu wärmen; auch ist kein anderer Raum vorhanden, wo die Arbeiter ihr Frühstück, Mittag- und Abendbrot einnehmen können, als die Hausflur. Ebenfalls ist es dort üblich, an dem Tage vor den Feiertagen die weiblichen Arbeiter bis 8 Uhr abends zu beschäftigen. Stets hängt dann ein Plakat an der Werkstatthürde, worauf es heißt, es wäre die behördliche Erlaubnis hierzu vorhanden. Infolgedessen hat sich daraufhin ein Arbeiter beim Gewerbeinspektor beschwert, welcher sich auch diese Verhältnisse etwas näher besah und auch alles so antraf, wie geschildert. Ferner giebt es noch verschiedene Uebelstände, so wird z. B. der Arbeit nur alle vierzehn Tage gereinigt und auch da noch nicht einmal gründlich. Bei der großen Anzahl von Arbeitern wäre es nicht zu viel, wenn derselbe zweimal wöchentlich gereinigt würde. Trotz dieser Uebelstände wird den Arbeitern u. a. noch zugewinkt, bei jeder Kleinigkeit Strafe zu bezahlen. Strafe kostet es, wenn das geringste beim Arbeitsstuhl liegt; Strafe, wenn ein Fehler in der Ware ist (50 Pfg. bis 1 Mt.); Strafe, wenn ein Arbeiter 10 Minuten zu spät kommt. Wenn aber die Arbeiter halbe und ganze Stunden in der Souleausgabe variieren müssen, da bestimmt sich kein Meister oder Direktor darum. Ist es weiter nicht behauerlich, daß die weiblichen Arbeiter, um in der Mittagspause dem Unwetter nicht ausgesetzt zu sein, in einen Raum flüchten, wo Gern- und sonstige leicht brennbare Stoffe liegen? Dort werden die Arbeiterinnen um 12 Uhr eingeschlossen und bis um 1 Uhr müssen sie warten, ehe dieser Raum wieder geöffnet wird. Sollte nun durch irgend etwas in diesem Raum Feuer entstehen, was sehr leicht möglich sein kann, dann wäre es kein Wunder, wenn die darin befindlichen Arbeiterinnen elendiglich umkämen. Hoffentlich werden die Mißstände durch die Kontrolle des Gewerbeinspektors etwas beseitigt. Wir wünschen aber auch, daß diese Zeiten ihr Teil dazu beitragen werden. Auch mag der Mahnruf an die Arbeiter der Teppichfabrik ergehen, sich etwas mehr um ihr eigenes Interesse zu kümmern und sich dem Textilarbeiterverband anzuschließen, dann wird es den Herren Meistern und Direktoren nicht mehr einfallen, die Wünsche der Arbeiter so zu ignorieren.

Auerbach i. W. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 18. April hielt unsere Filiale ihre Mitgliederversammlung ab. Aufgenommen wurden neun Personen und zwei zugereichte Kollegen. Kollege Fährig erstattete den Jahresbericht vom ersten Quartal. Kollege Adam wurde als zweiter Schriftführer und Oskar Berger als Korrespondent gewählt. 10 Mt. wurden für die freireisenden Kollegen in Zahlung bewilligt. Es wurde beschlossen, daß der zweite Vorsitzende, M. Nährig, die Reise- und Krankenerstattung ausübt. Der Vorsitzende machte bekannt, daß im Sommerhalbjahr die Versammlungen Sonnabends stattfinden.

Bayreuth. (Versammlungsbericht.) Am 12. April tagte unsere ordentliche Mitgliederversammlung. Dieselbe war ausnahmsweise sehr gut besucht. Bevor die Versammlung eröffnet wurde, schlossen sich fünf neue Mitglieder unserem Verbande an. Den Parteibericht erstattete Kollege Goldmann. Zum geschäftlichen Delegierten wurde Rich. Dörfel gewählt. Unser Berichtlesen wurde beschlossen, zwecks Agitation in den verschiedenen Stadtvierteln Sektionsversammlungen abzuhalten.

Berlin. (Versammlungsbericht.) Am 18. April fand im Gewerkschaftshaus eine Versammlung der fünf Filialen statt, in welcher Kollege Rich. Berger den Bericht von der Generalversammlung in Kassel gab. Eine Diskussion zu diesem Punkt fand nicht statt und erklärte sich die Versammlung mit den Arbeiten der Generalversammlung einverstanden. In den Zentralvorstand wurden die Kollegen Karl Voigt, Otto Luast und Merkel gewählt. Als Ausschussmitglieder wurden die Kollegen Behms, Kurze, Kleemann, Bieler und Salmann gewählt. Unter Berücksichtigung wurden noch die Kandidaten zu den Wahlen der Arbeitervertreter für die Beachtung der Unfallversicherungsbestimmungen nominiert, und zwar für die Norddeutsche Textil-Gewerkschaft die Kollegen Rich. Risch, Heinrich Korn als Vertreter, Josef Warkner, Kretschmann, Burghard, Diebers als Stellvertreter, und für die Rhein-Verkehrs-Gewerkschaft, Sektion V, die Kollegen W. Berger als Vertreter, J. Buch, J. Duhn als Stellvertreter.

Berlin II. (Versammlungsbericht.) Die Delegierten hielten am 18. Mai ihre Quartals-Generalversammlung im Saale von Jannasch ab und berichtete der Vorsitzende, daß im vergangenen Quartal nur eine Filiale eine öffentliche und eine kombinierte Versammlung sämtlicher 5 Filialen stattgefunden habe. Im Interesse des Verbandes wäre es sehr erwünscht, daß diese Versammlungen mehr besucht werden, denn im allgemeinen steht es darin sehr schlecht. Der Bericht des Filialvorsitzenden hat die Filiale Kasse einen Bestand von 48,76 Mt., die Arbeiterkassen unterhalb der Klasse 27,81 Mt., die Stützklasse 66,55 Mt. und der Krankenzusatz einen solchen von 88,95 Mt. Da der Stellenzuwachs im 1. Mai in diesem Jahre war die Stimmung sehr getrübt, denn es sprachen verschiedene Kollegen teils aus

gegen die Feier. Da wir befristeten müssen, daß uns wie im vergangenen Jahre die unorganisierten Kollegen in den Rücken fallen, so wurde folgende Resolution verlesen: „Im Interesse der Organisation, im Interesse der arbeitenden Kollegen beschließt die heutige Generalversammlung, ohne daß sie sich etwas zu vergeben glaubt, den 1. Mai von mittag 2 Uhr ab zu feiern.“ Dieselbe wurde von der Versammlung angenommen. Zu dem in Zürich stattfindenden internationalen Gewerkschafts-Kongreß wurde auch in unserer Filiale der Kollege Karl Hübsch als Kandidat vorgeschlagen. Am 27. April findet eine Generalversammlung der Allgemeinen Ortskrankenkasse in der „Recurve“ statt und haben die Delegierten dort pünktlich zu erscheinen. Laut Beschluß der Versammlung wird § 2 der Statuten unserer Krankenzusatzkasse dahin geändert, daß arbeitslose und kranke Mitglieder von den Gewerkschafts-Beiträgen, sowie von der Zahlung von Beiträgen zur Krankenzusatzkasse vollständig entbunden sind, ohne daß sie ihre Rechte an die Krankenkasse verlieren. Diese Änderung tritt mit dem 1. Mai d. J. in Kraft. Für den ausgetretenen Revisor Pottwer wurden die beiden Kollegen Hermann Lorenz und Rich. Engel gewählt. Nach Abrechnung der Mittel vom Maschinenbau hat sich ein Ueberschuß von 47,50 Mt. ergeben, welcher dem Streifonds überwiesen wurde. Es stehen noch 58 Mittel aus, welche wegen Krankheit des Betroffenen nicht verrechnet werden können.

Bursfelde. (Versammlungsbericht.) Sonntag den 20. April fand im „Bühnen“ hier eine öffentliche Textilarbeiter-Versammlung statt, in welcher Kollege Albin Reichelt aus Chemnitz über die Verhandlungen der Generalversammlung und des Kongresses in Kassel berichtete. Der Bericht wurde sehr beifällig aufgenommen und durch einstimmige Annahme einer Resolution zum Ausdruck gebracht, daß man mit der Haltung des Delegierten, sowie mit den auf der Generalversammlung wie auf dem Kongreß gefassten Beschlüssen einverstanden sei. Als Delegierte für den Gewerkschafts-Kongreß in Stuttgart wurden Albin Reichelt und Paul Wagener aus Chemnitz einstimmig in Vorschlag gebracht. Für den internationalen Textilarbeiterkongreß in Zürich wurden Albin Reichelt und Paul Wagener aus Chemnitz und Joseph Glanzmann aus Leipzig gleichfalls einstimmig in Vorschlag gebracht.

Chemnitz. Die hiesige Filiale des Deutschen Textilarbeiterverbandes hielt am Sonnabend im „Schützenhause“ eine gut besuchte Versammlung ab. Zunächst erstattete König über die Verhandlungen der Generalversammlung des Verbandes Bericht, der noch in einigen Punkten von Reichelt ergänzt wurde. Danach kam der Hauptpunkt des Abends, der geplante Bau eines sogenannten Volkshauses, zur Verhandlung. Nach einem empfehlenden Referat von Reichelt und eingehender Besprechung des Plans durch Reichelt wie einigen Ueberlebenden, mehr der Form als dem Wesen des Plans geltenden Einwendungen gelangte folgende, vom Vorstand vorgelegene Resolution gegen eine Stimme zur Annahme: „An der organisierten Arbeiterschaft von Chemnitz zu rufen, zu verhelfen, die für ihre Versammlungen und sonstigen Zusammenkünfte als ausreichend zu erachten wären, halten die Delegierten den Bau eines sogenannten Gewerkschafts- oder Volkshauses in Chemnitz für unerlässlich und stimmen dem ihnen seitens des Vorstandes beantragten Mitgliedern der Saalbeschaffungskommission entwickelten Plan zu. In Konsequenz dieser Zustimmung stellen sie dem geplanten Unternehmen gegen Schuldschein (Obligation) der zu gründenden Genossenschaft zu dem gegenwärtig herrschenden Baustandessatz sofort 500 Mt. zur Verfügung, die bis zum Ablauf der ersten fünf Jahre vom Tage der Darlehen an gerechnet, diesseits untüchtig bleiben. Die Anwesenden versprechen auch, Mitglieder der zu gründenden Genossenschaft zu werden, soweit ihnen das möglich ist, und verpflichten sich im übrigen, sowohl die Genossenschaft selbst, wie den von ihr ins Leben zu rufenden Geschäftsbetrieb moralisch und finanziell nach Kräften zu unterstützen.“ Zu den Vertretern des internationalen Textilarbeiter-Kongresses in Zürich wurden Reichelt und Wagener, Chemnitz und Glanzmann, Leipzig, als Delegierte für den Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands in Stuttgart Köhler und Wagener, Chemnitz, vorgeschlagen. Die Maßgabe soll, wo dies ohne Gefahr für die Beteiligten geschehen kann, durch Arbeitstrübe begangen werden, wo nicht, wenigstens durch Beteiligung an der allgemeinen Arbeitstrübe. — Der Bau vom Volkshaus beim Requetenweber soll nach Lungenau und Glerfeld vermindert werden. — Durch Einzeichnung in eine ausgelegte Liste erklären sich 56 Teilnehmer der Versammlung zur Erwerbung eines Anteils der geplanten Genossenschaft „Volkshaus“ bereit. 38 verpflichteten sich, bis zum 25. April ex. eine Teilzahlung von 5 Mt. zu leisten. Gegen 150 Mt. wurden sofort hinterlegt. — Nächste Versammlung: 10. Mai.

Chemnitz. (Allgemeine deutsche Kranten- und Begräbniskasse für Wirker, Weber etc. (K. S. 87, S. 88, Chemnitz). Die örtliche Verwaltungsstelle Chemnitz hielt am Freitag den 13. April in „Stadt Meisen“ ihre Generalversammlung ab, welche sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte. Nachdem dem Kassierer über seine zum Vortrag gebrachte Quartalsabrechnung Entlastung erteilt worden war, wurde in die Beratung der Anträge zur Generalversammlung (siehe Nummer 16 des „Textilarbeiters“ unter Chemnitz) eingetreten. Alle dort aufgeführten Anträge fanden einstimmige Annahme. Als Delegierte zur Generalversammlung wurden Albin Reichelt und Otto König mit 48 resp. 49 Stimmen gewählt. Auf Herrn Köhler fielen 14, auf Herrn Uhlir 10 Stimmen, einzelne zerstreut. Am Schluß brachte der Hauptkassierer nochmals zum Ausdruck, daß es angebracht erseheine, die Kasse in eine Zuschußkasse umzuwandeln. In Anbetracht der vorgerückten Zeit konnte aber in eine Diskussion über diese Anregung resp. über diesen Antrag nicht mehr eingetreten werden. — Mühlau hat ebenfalls einen Antrag an die Generalversammlung gestellt, nach welchem die freie Hilfskasse in eine Zuschußkasse umgewandelt werden soll.

Chemnitz. Den Textilarbeitern von Chemnitz wurde zur Nachricht, daß sich das Geschäftslokal des Verbandes vom 5. April an im Restaurat Konsumverein (2 Treppen) befindet. Alle Sendungen und Anfragen sind an Geschäftsführer Albin Reichelt zu richten.

Elsterberg. Die Firma Gedel & Merkel, Mühlstr., welche am hiesigen Ort unter der Firma D. M. Gedel mit 70 männlichen Webstühlen und 11 männlichen und 18 weiblichen Arbeitern eine Filialweberei unterhält, zählt folgende Löhne:

Arbeitsart	Mt.	Arbeitsart	Mt.
Raschmir	1,50	Wahlstr.	1,20
Wahlstr.	1,50	Wahlstr.	1,50
Satin, breit, bis	2,00	Wahlstr.	1,40
Gerrenstoff, schäftig	2,20	Wahlstr.	2,00
		Wahlstr.	1,50
Schaffarbeit	2,20—3,00	Wahlstr.	2,50
Jacquardarbeit, 1-bäumig	2,70—3,20	Wahlstr.	2,10
	3,80—4,75	Wahlstr.	2,40

Jacquardarbeit, 2-bäumig, 4-bäumig, 6-bäumig, 8-bäumig, 10-bäumig, 12-bäumig, 14-bäumig, 16-bäumig, 18-bäumig, 20-bäumig, 22-bäumig, 24-bäumig, 26-bäumig, 28-bäumig, 30-bäumig, 32-bäumig, 34-bäumig, 36-bäumig, 38-bäumig, 40-bäumig, 42-bäumig, 44-bäumig, 46-bäumig, 48-bäumig, 50-bäumig, 52-bäumig, 54-bäumig, 56-bäumig, 58-bäumig, 60-bäumig, 62-bäumig, 64-bäumig, 66-bäumig, 68-bäumig, 70-bäumig, 72-bäumig, 74-bäumig, 76-bäumig, 78-bäumig, 80-bäumig, 82-bäumig, 84-bäumig, 86-bäumig, 88-bäumig, 90-bäumig, 92-bäumig, 94-bäumig, 96-bäumig, 98-bäumig, 100-bäumig.

Kalkstein. Die Kollegen werden nochmals gebeten, sich mit ihren wertigen Frauen und Angehörigen recht zahlreich an der Veranstaltung zu beteiligen. Das Programm ist folgendes: 1 Uhr Stellen in der "Berthaler", 2 Uhr Spaziergang über Schwarzenstein nach Grünbach. Abends: Kaminerei mit Kesseltreibe und Gesangsvoorträgen. Als Festredner hat Fr. Klees, Mlan, zugesagt. Also, Kollegen, seht den 1. Mai!

Krankenberg. (Versammlungsbericht.) In der am Sonntag den 19. April abgehaltenen Mitgliederversammlung, welche leider sehr schwach besucht war, gab Hugo Spöhrner Bericht von der Generalversammlung in Kassel. Die Versammelten erklärten sich mit seiner Haltung und Stellung zu den Beschlüssen einverstanden. Als Delegierter zum internationalen Textilarbeiterkongress in Zürich wurde Kollege August Krenkel in Vorschlag gebracht. Ferner wurde beschlossen, die Versammlungen wieder monatlich abzuhalten, und zwar jeden ersten Sonntag im Monat, nachm. 4 Uhr. Die nächste Versammlung findet Sonntag den 4. Mai statt.

Wörth. Es dämmert. Seit einigen Wochen ist in Wörth unter den Textilarbeitern eine so lebhaftige Bewegung zu bemerken, wie nie zuvor. In der größten Weberei am Oute Müller u. Kaufmann ist der Stein ins Rollen gekommen durch den Direktor Herrn Bogel, der ein strenges Regiment einführen will. In einer improporanten Versammlung von 1500 Personen wurden von den Kollegen freilich die in dem Betriebe herrschenden Zustände beleuchtet, in welcher verdienstvollen Tätigkeit er durch Kollegen Wertel unterstützt wurde. Rund 120 Personen ließen sich in den Verband aufnehmen. — Am Montag den 28. April soll wieder eine große Versammlung im "Preussischen Hof" stattfinden. Also, alle auf dem Posten!

Kassel. Ein Sofa für 25jährige treue Dienste ist einem Arbeiter der hiesigen Kasse von der Zeitung derselben gestiftet worden. Bekanntlich zählt aber die Firma niedrige Löhne als die meisten anderen (auswärtigen) Kassewebereien, sodass ihr die Gabe nicht sehr schwer geworden sein dürfte. Um so schwerer wird es dem Beschenkten aber werden, sich auf diesem Sofa wirklich Ruhe hinzulegen, wenn er dran denkt, dass er es der Firma so und so oft mal erst verdient hat.

Krefeld. (Konferenz.) Die geplante Konferenz der nieder-rheinischen Stoffarbeiter ist nunmehr endgültig auf den 8. Juni festgesetzt. Diefelbe wird im Lokale des Herrn Richter zu Krefeld, Reichwall, tagen. Vorkläufige Tagesordnung: 1. Allf. und Zeitlohn; 2. Arbeitszeit; 3. Mehrlohn; 4. Frauenarbeit. Zur weiteren Anregung und Information der Interessenten wird von der Stoffweberei-Kommission ein Flugblatt herausgegeben. Wir wünschen die Erwartung aus, dass unsere Kollegen an der planmäßigen Verteilung des Flugblattes sich regen beteiligen werden. An unsere hiesigen Filialvorstände werden wir zur weiteren Information in den nächsten Tagen ein Zirkular versenden; wir bitten, die darin empfohlenen Anweisungen gewissenhaft durchzuführen. In den Weberei- und Weberinnen der Stoffbranche ist es jetzt, zu zeigen, dass sie wissen, für wen die Vorbereitungen getroffen werden. Die Arbeiter-Kommission, in Verbindung mit den Verbandsvertretern, tritt am Montag den 14. April eine Sitzung mit den beiden hiesigen Gewerkschaften Scheibler und Gustav Jakobini, in welcher über Lohnverhältnisse für doppelpulvige Samtwaren verhandelt wurde. Gemäß Aussage der beiden Herren hatte die Generalversammlung der rheinischen Samt-, Wand- und Filz-Fabrikanten-Verbandung beschlossen, den Lohn bis zu 25 Proz. für doppelpulvige Waren zu reduzieren, unter Beibehaltung des früheren vereinbarten Lohnes nach Belieben. Diese Reduktion ist demnach durch die eingetragene Erzeugung unter den Samtwebereien zu erklären. Die Sitzung endete mit dem Erfolg, dass die Herren sich bereit erklärten, für ihre Firmen die Reduktion auf 20 Proz. für Dohn und Ergänzungslöhne zu ermäßigen. Offenbar schließt sich die übrigen Samt-Fabrikanten dieser Norm an, wodurch dann zum mindesten vorläufig ein primitiver Vergleich zuwege gebracht sein würde. Die Samtweberei mögen sich aber bewußt sein, dass früher oder später, wenn eine ziemlich erhebliche Erhöhung der Arbeitszeit festgelegt werden muß, da sonst der doppelpulvige Stuhl den dritten Teil der übrigen überflüssig und nutzlos machen wird. Nur bei einer Ermäßigung der Arbeitszeit um 10 auf 6-7 Stunden wäre es möglich — bei demselben Lohneinsatz — die gegenwärtig beschäftigten Samtweberei auch tätig in Arbeit zu behalten. Stellen wir uns aber vor, daß bei dem empfindlichen Bedürfnis schon seit mehreren Jahren durchschnittlich nicht mehr als 8-9 Stunden gearbeitet werden konnte, daß der doppelpulvige Stuhl in seiner vollen Leistung gut 12 bis 13 Stunden leisten vermag, so dürfte es nicht schwer sein, auszurechnen, um wieviel die Arbeitszeit abgekürzt werden muß. So, Samtweberei, seht euch mal genau das neueste technische Angebot an, und dementsprechend es so, wie es die gesunde Vernunft fordert und nicht bloß mit Wortklaubereien. — An die Kartenschläger und Zeugmacher möchten wir an dieser Stelle den Appell zu richten, nicht unterlassen, sich innerhalb der Organisation etwas mehr um die Pflichten und Interessen zu kümmern. Hoffentlich reißt nicht der alte Hebesündenpost ein, durch welchen die Berufslegen ihr geistiges Unermüden und einen physischen und materiellen Wohlstand dokumentieren würden. Also: heraus aus den Arbeitsstätten, wenn die zehnminütige harte Pflicht erfüllt ist. Es naht das Ende der Arbeit, an welchem für den "Arbeitsnarr" der Arbeit konzentriert werden wird in allen Ländern der Erde, und da soll man daran gehen, den Gedanken in die Tat umzusetzen.

Langenfals. (Versammlungsbericht.) Die am 12. April abgehaltene Mitgliederversammlung war leider nicht so besucht, die Tagesordnung erforderte hätte. Kollege Schrupp erbatete Bericht vom Gewerkschaftskartell und führte aus, daß am 1. Mai früh halb 10 Uhr und abends 8 Uhr Versammlungen im "Berthaler" stattfinden. Hierauf gab der Kassierer den Kassierbericht. Da die Revisor die Kasse und Belege geprüft und für richtig befunden hätten, wurde ihm Entlassung erteilt. Da der bisherige erste Vorsitzende C. Gräbelschke, sein Amt niedergelegt hatte, wurde Kollege Hermann Grimm zum ersten Vorsitzenden gewählt. Er machte mit den Kollegen darauf aufmerksam, daß Krankheiten sich ihm angedehet werden müssen. Im weiteren hielt Kollege Grimm einen Vortrag über die Vertretung der Arbeitszeit. Nebenher wurde am Schluß die Mitglieder auf, mit allen Kräften für den 1. Mai den Tag zu agitieren. Im Besonderen wurde von den Seiten aufgeführt, die Mitarbeiter so zahlreich als möglich zu kommen.

Werkstätten. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 12. April fand eine gut besuchte Versammlung statt. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen des Kongresses in Zürich. Dort soll demnach in der freien Volkshaus "Der Streik" zur Aufführung kommen. Es wurde gewünscht, daß alle hiesigen Mitglieder in der Organisation in Zukunft unterbleiben sollen. — In der nächsten Versammlung soll einmal eine Konferenz stattfinden.

Offenbach. (Versammlungsbericht.) Am Samstag den 11. April hielt die hiesige Filiale eine Versammlung ab. Tagesordnung: Bericht vom internationalen Textilarbeiterkongress in Zürich. Der Bericht wurde durch den Kassierer Herrn Schickler erbracht. Dort soll demnach in der freien Volkshaus "Der Streik" zur Aufführung kommen. Es wurde gewünscht, daß alle hiesigen Mitglieder in der Organisation in Zukunft unterbleiben sollen. — In der nächsten Versammlung soll einmal eine Konferenz stattfinden.

Werkstätten. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 12. April fand eine gut besuchte Versammlung statt. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen des Kongresses in Zürich. Dort soll demnach in der freien Volkshaus "Der Streik" zur Aufführung kommen. Es wurde gewünscht, daß alle hiesigen Mitglieder in der Organisation in Zukunft unterbleiben sollen. — In der nächsten Versammlung soll einmal eine Konferenz stattfinden.

Werkstätten. (Versammlungsbericht.) Am Sonntag den 12. April fand eine gut besuchte Versammlung statt. Der Vorsitzende berichtete über die Verhandlungen des Kongresses in Zürich. Dort soll demnach in der freien Volkshaus "Der Streik" zur Aufführung kommen. Es wurde gewünscht, daß alle hiesigen Mitglieder in der Organisation in Zukunft unterbleiben sollen. — In der nächsten Versammlung soll einmal eine Konferenz stattfinden.

teilzunehmen. Auf die erhaltenen Antworten hin sollte es sich jeder Kollege zur Pflicht machen, den ganzen Tag zu feiern. Montag den 28. April, abends halb 9 Uhr, findet noch eine Versammlung statt, zu der vollständiges Erscheinen erwartet wird.

Wien i. B. (Schiffenrichter.) Am Sonntag den 12. April hielt unsere Filiale im Gasthof "Königsberg" ihre Monatsversammlung ab, welche wiederum trotz gehobener Bekanntheit schlecht besucht war. Auf der Tagesordnung stand: 1. Bericht des Kassierers; 2. Bericht des Delegierten von der Generalversammlung; 3. Beitragsbewilligung zum Gewerkschaftshaus; 4. Gewerkschaftliches. Dem Kassierer wurde Entlassung erteilt. Der Bericht über die Generalversammlung nahm längere Zeit in Anspruch und wurde mit Zufriedenheit aufgenommen. Ueber Punkt 3 entpand sich eine längere Debatte; schließlich wurden 300 Mk. zum Bau eines Gewerkschaftshauses bewilligt. Unter "Gewerkschaftliches" kamen wiederum verschiedene Fabrikmißstände zur Sprache, so z. B. von dem Betriebe der Firma Schuster, Westalozstraße, wo 3 Italiener das Sticken lernten. Doch kaum daß die Ginen einen Begriff davon bekommen hätten, wurden schon wieder neue angelernt. Auch von der Firma Blant u. Co. wurden verschiedene Mißstände angeführt, z. B. daß die schlechtere Arbeit noch schlechter entlohnt werde als wo anders, während die bessere besser entlohnt werde. Die Eingangstür werde aufgehängt, wenn es dem Herrn Meister gefällt, auch für schon das Trinkwasser abgeperrt worden. Man ersieht hieraus, daß es auch bei uns immer unerträglich wird. Darum, Kollegen, tretet dem Textilarbeiterverbande bei, denn nur eine geschlossene Arbeiterschaft kann gegen derartige Zustände mit Erfolg ankämpfen.

Meinselfeld. Es hat den Anschein, daß neuerdings Differenzen entstehen sollen. Kaum ist der Kampf, bei dem es, nebenbei bemerkt, weder Sieger noch Besiegte gab, beendet, so schießt sich die Betriebsleitung schon wieder an, Unzufriedenheit zu stiften, und zwar dadurch, daß sie mittels der willkürlichen Streikföhrer das erst vor einem halben Jahre fallen gelassene Drei-Stuhlssystem wieder praktiziert. Einer der sogenannten "Althweber" schafft sogar auf vier Stühlen bezw. mitamt Sohn auf acht. Sind dies etwa die technischen Vorteile, die man den Webern zu bieten verspricht? Oder will man sich damit über die Kalamität des Arbeitermangels hinweg helfen? Wir glauben, letzteres trifft zu. Das lassen sich aber die Streikföhrer nicht sagen, sie wollen es einfach nicht begreifen, daß der Kapitalist sich ihrer nur als Werkzeug zu seinen Gunsten bedient. Sobald wieder genügende Arbeitskräfte vorhanden sind, wird sicher das Dreistuhlssystem im Interesse des Warenvertriebes wieder beibehalten, und der schlaue Kapitalist sagt dann zu den jetzt so willfährigen Kollegen und Kolleginnen kurz und bündig: "Es muß bessere Ware geschafft werden, es darf niemand mehr drei Stühle haben, und wenn Ihnen das nicht gefällt, so können Sie ja kündigen, so ungern ich Sie verlasse, aber es geht einfach nicht mehr!"

Truchtersingen. (Versammlungsbericht.) Am Samstag den 12. April hielt die hiesige Filiale ihre erste Monatsversammlung ab. Es wurden wieder 8 Kollegen in den Verband aufgenommen. Auf der Tagesordnung stand unter anderem: Beiträge zur Agitationstafel und Vorschläge zur Delegiertenwahl zum internationalen Kongress. — Hinsichtlich der Beitragsleistung wurde einstimmig ein zusammenfassender Beschluß gefaßt. Als Delegierter wurde Kollege Otto Schenk in Balingen mit allen gegen eine Stimme, welche auf Kollegen L. Beck in Truchtersingen fiel, vorgeschlagen. Die Versammlung war zahlreich besucht und die Mitglieder zeigten ein reges Interesse für die Verhandlungsgegenstände.

Biersen. (Mafeter.) Der Gesangsverein "Hoffnung" Biersen, Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes Rheinland, veranstaltet am 4. Mai im Lokale des Herrn S. Hüsch "zur Flora", eine Mafeter, bestehend in Vokal- und Instrumental-Konzert, sowie Volksbelustigung aller Art; nachher: Geschlossener Fest-Mall. Karten im Vorverkauf à Person 20 Pf. sind bei unseren Unterkassierern, sowie bei den Vorstandsmitgliedern unserer Filiale zu haben.

Bosamentiererbewegung.

Wormen. Bei der Firma Dicks hier selbst sind Differenzen ausgebrochen, einerseits durch die unwürdige Behandlung, andererseits durch Mißstände, die dort herrschen. Es existiert eine Arbeitsordnung, die aber nichts weniger denn eine solche ist. Strafen sind darauf angegeben, aber deren Verwendung nicht. Häher haben die Kollegen diese Ordnung nicht beachtet. Als dieselbe aber angewandt wurde, nahm man gegen sie Stellung. Daraufhin wurde zwei Kollegen gekündigt. Vom Vorstand wurde Herr Dicks nun ersucht, die Kündigung zurückzunehmen, weil dieselbe anscheinend nicht berechtigt war. Die Antwort war, daß er keine Zeit und Mühe hätte, sich weiter mit dem Vorstand auseinanderzusetzen. Die Kündigung bleibt bestehen. Herr Dicks erlaubte sich, von einer Demütigung zu reden; dadurch konnte aber kein Druck auf ihn ausgeübt werden. Diese Aufseherung hat er, weil dem Gewerbeinspektor Mitteilung gemacht wurde, daß z. B. für jugendliche Arbeiter die gesetzlichen Bestimmungen nicht beachtet werden und der Auszug aus der Gewerbeordnung nicht vorhanden ist. Kollege Dicks hätte es an einer diesbezüglichen Belehrung nicht fehlen und teilte Herrn Dicks mit, daß nunmehr andere Mittel platzgreifen würden. Die übrigen Kollegen kündigen nunmehr auch. Somit ist die Sperrung über diese Firma ausgebrochen. Da Jung und hier fern zu halten ist, versteht es sich von selbst, daß irgendwelche Angebote der Firma unbeachtet bleiben. Ein Herr Eder hat auch hier — jedenfalls um Arbeit — vorgeschlagen. Es ist dies derselbe, der bei der Firma Meyer u. Schönborn die Allorarbeit annahm. Wie Herr Dicks operiert, zeigt folgender Fall: Er befuhr einen Kollegen, engagiert denselben mit der Bemerkung: "Er würde nicht, warum der Kollege S. gekündigt habe, er wäre stets mit ihm zufrieden; der müßte wohl andere Stellen haben." Und wer hat in der Tat gekündigt? Herr Dicks! Auf diese Art wird gelockt, Selbstverpflichtung nimmt der betr. Kollege die Stellung nicht an; denn er ist organisiert. Von der Firma Meyer u. Schönborn sei mitgeteilt, daß auch dort die Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht befolgt wird. Von der Firma Fr. Schubert wird demnach noch Mitteilung gemacht werden. Dieses vorläufig zur allgemeinen Beachtung. Die Kollegen des Wupperthales. Die Adresse des Vertrauensmannes ist Emil Vogel, Wupperthale, Buchstr. 5. Alle Anfragen sind an Wilh. H. Vogel, Heddinghauserstr. 114, zu richten.

Kamberg. Unsere Mitgliederversammlung vom 6. April war gut besucht. Auf der Tagesordnung stand: Bericht von der Generalversammlung, Besichtigung der nordrheinischen Textilarbeiterkongress und Stellungnahme zur Mafeter. Der Bericht erbrachte Kollege Richter. Von einem Beschluß der Generalversammlung, die Bosamentierer müßten ihre Sonderagitation aufgeben, ist demselben nichts bekannt. Ein diesbezüglicher Antrag aus Wardenau wird wohl die nötige Unterstützung zur Verfügung, doch wurde dieser Punkt weder debattiert, noch über denselben abgestimmt. Wenn wir Sonderagitation treiben, sozu wie durch die Lage unserer Branche gezwungen sind, so geschieht dieses doch nur im Interesse des Textilarbeiterverbandes. Würden wir unsere Sonderagitation unterlassen, wäre in erster Linie der Verband der Bosamentierer zu bedauern. Als Delegierter zur Konferenz des nordrheinischen Textilarbeiterverbandes wurde Kollege Richter gewählt. Nach ziemlich heftiger Debatte wurde beschlossen, am 1. Mai zu arbeiten. Am Abend ist gemächliches Besprechungsbeleg. Da mehrere Kollegen es nicht möglich befanden, haben ihre vorläufige Mißstände zu besprechen, wurde beschlossen, dieselben in der nächsten Versammlung zu besprechen. Der Arbeitsnachweis befindet sich noch in der Bearbeitung bei S. Hüsch.

Wormen. Bei der Firma Dicks hier selbst sind Differenzen ausgebrochen, einerseits durch die unwürdige Behandlung, andererseits durch Mißstände, die dort herrschen. Es existiert eine Arbeitsordnung, die aber nichts weniger denn eine solche ist. Strafen sind darauf angegeben, aber deren Verwendung nicht. Häher haben die Kollegen diese Ordnung nicht beachtet. Als dieselbe aber angewandt wurde, nahm man gegen sie Stellung. Daraufhin wurde zwei Kollegen gekündigt. Vom Vorstand wurde Herr Dicks nun ersucht, die Kündigung zurückzunehmen, weil dieselbe anscheinend nicht berechtigt war. Die Antwort war, daß er keine Zeit und Mühe hätte, sich weiter mit dem Vorstand auseinanderzusetzen. Die Kündigung bleibt bestehen. Herr Dicks erlaubte sich, von einer Demütigung zu reden; dadurch konnte aber kein Druck auf ihn ausgeübt werden. Diese Aufseherung hat er, weil dem Gewerbeinspektor Mitteilung gemacht wurde, daß z. B. für jugendliche Arbeiter die gesetzlichen Bestimmungen nicht beachtet werden und der Auszug aus der Gewerbeordnung nicht vorhanden ist. Kollege Dicks hätte es an einer diesbezüglichen Belehrung nicht fehlen und teilte Herrn Dicks mit, daß nunmehr andere Mittel platzgreifen würden. Die übrigen Kollegen kündigen nunmehr auch. Somit ist die Sperrung über diese Firma ausgebrochen. Da Jung und hier fern zu halten ist, versteht es sich von selbst, daß irgendwelche Angebote der Firma unbeachtet bleiben. Ein Herr Eder hat auch hier — jedenfalls um Arbeit — vorgeschlagen. Es ist dies derselbe, der bei der Firma Meyer u. Schönborn die Allorarbeit annahm. Wie Herr Dicks operiert, zeigt folgender Fall: Er befuhr einen Kollegen, engagiert denselben mit der Bemerkung: "Er würde nicht, warum der Kollege S. gekündigt habe, er wäre stets mit ihm zufrieden; der müßte wohl andere Stellen haben." Und wer hat in der Tat gekündigt? Herr Dicks! Auf diese Art wird gelockt, Selbstverpflichtung nimmt der betr. Kollege die Stellung nicht an; denn er ist organisiert. Von der Firma Meyer u. Schönborn sei mitgeteilt, daß auch dort die Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht befolgt wird. Von der Firma Fr. Schubert wird demnach noch Mitteilung gemacht werden. Dieses vorläufig zur allgemeinen Beachtung. Die Kollegen des Wupperthales. Die Adresse des Vertrauensmannes ist Emil Vogel, Wupperthale, Buchstr. 5. Alle Anfragen sind an Wilh. H. Vogel, Heddinghauserstr. 114, zu richten.

Wormen. Bei der Firma Dicks hier selbst sind Differenzen ausgebrochen, einerseits durch die unwürdige Behandlung, andererseits durch Mißstände, die dort herrschen. Es existiert eine Arbeitsordnung, die aber nichts weniger denn eine solche ist. Strafen sind darauf angegeben, aber deren Verwendung nicht. Häher haben die Kollegen diese Ordnung nicht beachtet. Als dieselbe aber angewandt wurde, nahm man gegen sie Stellung. Daraufhin wurde zwei Kollegen gekündigt. Vom Vorstand wurde Herr Dicks nun ersucht, die Kündigung zurückzunehmen, weil dieselbe anscheinend nicht berechtigt war. Die Antwort war, daß er keine Zeit und Mühe hätte, sich weiter mit dem Vorstand auseinanderzusetzen. Die Kündigung bleibt bestehen. Herr Dicks erlaubte sich, von einer Demütigung zu reden; dadurch konnte aber kein Druck auf ihn ausgeübt werden. Diese Aufseherung hat er, weil dem Gewerbeinspektor Mitteilung gemacht wurde, daß z. B. für jugendliche Arbeiter die gesetzlichen Bestimmungen nicht beachtet werden und der Auszug aus der Gewerbeordnung nicht vorhanden ist. Kollege Dicks hätte es an einer diesbezüglichen Belehrung nicht fehlen und teilte Herrn Dicks mit, daß nunmehr andere Mittel platzgreifen würden. Die übrigen Kollegen kündigen nunmehr auch. Somit ist die Sperrung über diese Firma ausgebrochen. Da Jung und hier fern zu halten ist, versteht es sich von selbst, daß irgendwelche Angebote der Firma unbeachtet bleiben. Ein Herr Eder hat auch hier — jedenfalls um Arbeit — vorgeschlagen. Es ist dies derselbe, der bei der Firma Meyer u. Schönborn die Allorarbeit annahm. Wie Herr Dicks operiert, zeigt folgender Fall: Er befuhr einen Kollegen, engagiert denselben mit der Bemerkung: "Er würde nicht, warum der Kollege S. gekündigt habe, er wäre stets mit ihm zufrieden; der müßte wohl andere Stellen haben." Und wer hat in der Tat gekündigt? Herr Dicks! Auf diese Art wird gelockt, Selbstverpflichtung nimmt der betr. Kollege die Stellung nicht an; denn er ist organisiert. Von der Firma Meyer u. Schönborn sei mitgeteilt, daß auch dort die Innehaltung der gesetzlichen Bestimmungen der Gewerbeordnung nicht befolgt wird. Von der Firma Fr. Schubert wird demnach noch Mitteilung gemacht werden. Dieses vorläufig zur allgemeinen Beachtung. Die Kollegen des Wupperthales. Die Adresse des Vertrauensmannes ist Emil Vogel, Wupperthale, Buchstr. 5. Alle Anfragen sind an Wilh. H. Vogel, Heddinghauserstr. 114, zu richten.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Zum Streik der Plüschweber der Firma A. Scheffler u. Sohn in Oberfeld wird uns mitgeteilt, daß derselbe noch wie vor für die Arbeiter gültig steht. Von den 44 Ausländern ist noch keiner fahnenflüchtig geworden und ihr gemeinsames Geldbörse ist nicht eher die Arbeit wieder aufzunehmen, bis die Firma bewilligt. Weiter haben sich auch hier Streikföhrer eingefunden, die den Ausländern aber keinen Schaden bereiten, der Firma dagegen viel Geld kosten, da es ungeliebte Leute sind. — Ein launiges Gedicht, in dem die beteiligte Firma wegen ihrer Bemühungen, Ersatz für die Streikenden zu bekommen, verpöndet wird, scheint den Mut der letzteren nicht wesentlich gesteigert zu haben. Die Arbeiter sind der Meinung, daß die Firma stolt zu thun habe. Sämtliche Arbeiter, 41 an Zahl, sind organisiert. Demnach ist ein ausführlicher Bericht folgen. — Bezug von Wand- und Jacquardwebern sollte man vermeiden.

Bei der Firma Diepers & Waders in Grefrath sind Lohn-differenzen ausgebrochen. Die Löhne wurden bedeutend reduziert, wozu sich die Arbeiter begreiflicherweise nicht. Nach Unterhandlungen des Ausschusses mit dem Chef wurde eine Arbeiterin die Kündigung überbracht, die auch unter Berufung auf die "militäre" Beschäftigung aufrecht erhalten wurde; es wurde sogar noch fünf Arbeiterinnen, darunter zwei Ausschußmitglieder, gekündigt. Am 16. April wurden die Vertreter der drei hier dominierenden Verbände vorstellig, trafen aber den Chef nicht an.

Zwölf Seidenfäher (die Gesamtzahl der im Betriebe beschäftigten ist 17) streiken bei der Firma Sackermann in Wurg bei Sidingen seit dem 10. April. Ursachen: Unangenehme Behandlung, ungleiche Löhne, Einmischung in private Angelegenheiten von Seiten der Firma, sowie Anspornung eines Kollegen. Zug ist zu vermeiden.

Die Kammerweber der Firma Gräfe & Köpcke in Mons bei Wörth sind am Montag früh in den Ausstand getreten. Sie hatten Forderungen auf Verkürzung der Arbeitszeit und auf Erhöhung des Lohnes gestellt, wurden aber abgewiesen und drei Personen entlassen. Darauf legten sämtliche Arbeiter die Arbeit nieder. Zug ist streng zu unterlassen.

Die in Honauz und Loucoing ausgebrochenen Streiks gelegentlich der Einführung des gesetzlichen 10 1/2-Stundentags sind in ihrer großen Mehrheit beendet und die Arbeiter wieder zu den Arbeitstätten zurückgeführt. Bekanntlich haben die Arbeitgeber wohl den 10 1/2-Stundentag eingeführt, aber entsprechende Lohnabzüge machen wollen. Die Arbeiter haben in ihrer großen Mehrheit, besonders wo sie gut organisiert waren, die Maßnahmen der vom sozialen Verstandes so wenig angekränkelten Unternehmer zu nichte gemacht, aber nicht überall ist dies gelungen.

Gewerkschaftliches.

Die Textilarbeiter Hollands wollen den internationalen Textilarbeiterkongress in Zürich durch zwei Delegierte beschicken. Auf dem vorigen internationalen Kongress (Berlin 1900) war Holland nicht vertreten.

Der Allgemeine niederländische Bund der Textilarbeiter wird während der Pfingstfeiertage zu Arnhem eine Generalversammlung abhalten.

Soziales.

Gesetzliche Regelung der Beschäftigung der Kinder an der Handarbeit. Dem Bundesrat ist ein Entwurf von Bestimmungen zugegangen, welche die gewerbliche Kinderarbeit außerhalb der Fabrik regeln. An Vorkehrung an den § 106 Absatz 1 der Reichsgewerbeordnung über die Beschäftigung von Kindern in Fabriken soll die Beschäftigung von Kindern noch weitere Einschränkungen erfahren. Seltenerweise wird noch zwischen der Beschäftigung fremder und der eigener Kinder unterschieden und damit der Ausbeutung der Kinder durch die eigenen Eltern immer noch ein weiterer Spielraum gelassen, als der Ausbeutung der Kinder durch fremde Unternehmer. Ganz verboten soll die Beschäftigung fremder Kinder unter 12 Jahren sein, wie für Kinder jeglichen Alters bei Warten aller Art, in Zigarreleien, in über Tage betriebenen Bräuden und Stuben, ferner in einer großen Reihe von Werkstätten, in denen gesundheitsgefährliche Stoffe verarbeitet oder solche Waren hergestellt werden. Schulpflichtige Mädchen sollen auch nicht in Schantwirtschäften beschäftigt werden. Teilweise gestattet soll die Beschäftigung von Kindern im Alter von 12-14 Jahren auf die Höchstdauer von vier Stunden täglich sein. Die Altersgrenze für Laufburschen und Laufmädchen soll auf das 10. Lebensjahr festgesetzt werden. Die Beschäftigung eigener Kinder soll in allen Betrieben verboten werden. Wo dagegen die Beschäftigung fremder Kinder gestattet ist, sinkt die Altersgrenze vom 12. auf das 10. Jahr herab. Zu Gunsten der Beschäftigung eigener Kinder sind aber noch verschiedene andre Maßnahmen vorgesehen.

Aus Unternehmertreien.

Ein Schluß der Syndikate. Am 9. April beschloß eine Konferenz von 96 geladenen Vertretern deutscher Syndikate, nach einleitenden Vorträgen von Pieper (Vertreter des Kohlsyndikats) und Busch, die Einsetzung eines Ausschusses von sechs Personen, der gemeinsam mit dem Direktorium des Zentralverbandes der Industriellen die vorbereitenden Schritte zur Schaffung einer gemeinsamen Vertretung der deutschen Kartelle unternimmt und darüber demnächst Bericht erstatten soll. Die Wahl der sechs Ausschußmitglieder überließ man dem Direktorium des Zentralverbandes der Industriellen, aus dessen Mitgliedern sich der ganze Ausschuß darstellt. In der Versammlung wurde von Herrn Pieper, nach Rücksprache mit dem Delegierten im Reichsamt des Innern, die Erklärung abgegeben, daß der Erlaß des preussischen Handelsministeriums, betreffend die Umfrage über die Kartelle, weder von Herrn Müller selbst, noch von dem im Zentralverbandeslager am beschriebenen Unterkaufsekretär Lohmann, sondern im Reichsamt des Innern aufgestellt und an alle Bundesregierungen ergangen sei. Herr Müller ist also seinen Zentralverbandesgenossen nicht zwischen die Wehren getreten; er wurde als völlig unverdächtige Person der Industriellen rehabilitiert. Die deutschen Arbeiter mögen diese Organisationsbestrebungen der Großindustriellen nie aus dem Auge lassen.

Wirtschaftliches.

Der unverkennbare Aufschwung, den die Textilindustrie in letzter Zeit genommen hat, äußerte sich auch in dem regen Verkehr, den der Berliner Wollhandel in den letzten Wochen aufzuweisen hatte; es kam in deutschen Wollen zu guten Umsätzen, wenn auch die Fabrikanten stark auf den Preis zu drücken suchten. Die in der Woche vom 6. bis 12. April bezirkten Umsätze haben einen Umfang von 2500 Zentnern erreicht, wovon 1500 Zentner auf Schweißwollen entfielen. Käufer der verschiedenen Wollen waren württembergische und bayerische Tuch- und Stofffabriken, auch beteiligten sich vereinzelt Kammern am Einkauf. Bezahlt wurde für die ordinaire Schweißwolle 28-30 Pf. für die mittleren Wollmatten 44-46 Pf., bessere und feinere Gattungen brachten 47 bis Anfang der 60er Pf. per Zentner. Wollmatten wurden in Bannweil mit 80-100 Pf., in Stoffwolle mit 100-120 Pf., in Tuchwolle mit 150-160 Pf. per Zentner bezahlt. In den größeren Wollhandelsplätzen in Breslau, Königsberg i. Pr. und an den polnischen Stadt- und Provinzlagern ging es verhältnismäßig still zu; anregende Nachrichten von dort lagen nicht vor. Dagegen lauten die Nachrichten vom bayerischen Wollplatz günstiger. Ueberseitsche Wollen fanden hier bei stabilem Wertstand gute Beachtung unter Bevorzugung von Capwollen.

Technisches.

Verfahren zur Herstellung von metallenen Wellen aus einem Stück. Das Verfahren besteht darin, daß aus einem Stück dickeren Querschnittes ein solches dünneren Querschnittes hergestellt wird, wobei in der Mitte und gegebenenfalls an beiden Enden drei umgeschrobbelte dicke Querschnitte verbleibt, worauf diese dickeren Stellen abgeplattet und mit Augen versehen werden, um widerstandsfähige, Wellen und Aufhängeseilen an Eisen von geringem Durchmesser zu bilden.

Vorrichtung zum Abnehmen der Hebe aus den Hebelstücken von mit zwei einander zugekehrten endlosen Hebelstücken versehenen Hebelmaschinen. Hebelmaschinen mit zwei einander zugekehrten endlosen Hebelstücken, bei welchen die Hebe durch eine seitlich außerhalb oder unterhalb jedes Hebelstückes angeordnete Nockenwalze abgezogen und auf Kammmäulen übertragen wird, von welchen ein Nocken sie abnimmt, werden durch vorliegende Erfindung unter gleichzeitiger Erhöhung und Verbesserung der Wirkung vereinfacht, indem die ungelochte arbeitende Nockenwalze durch eine beiden Hebelstücken gemeinsame Nockenwalze mit erhöhter Umfangsgeschwindigkeit ersetzt sind, welche die aus den Hebelstücken in bekannter Weise ausgestoßene Hebe abzieht und an eine einzige Kammmäule weitergibt. Diese Konstruktion ermöglicht auch mit Vorteil die Verbindung zweier Hebelmaschinen getrennter Art zu einer einzigen, weil die Nockenvorrichtung an und für sich in der Breite der Maschine ganz wenig Platz beansprucht.

Vermischtes.

Die Wahlrechtsbewegung in Belgien. In Belgien herrscht noch ein Stimrecht für die Wahlen zum gesetzgebenden Körper, das den Reichen zu den Armen eine 3 zu 1 stellt. Seit Jahren arbeitet die belgische Arbeiterpartei an der Erreichung des allgemeinen Wahlrechts. Nachdem alle Propagandamittel angewandt und alle möglichen Aktion-mittel vergeblich versucht worden waren, haben die belgischen Arbeiter beschlossen, zum letzten Mittel, zur letzten legalen Waffe, die ihnen bleibt, zu greifen, um das allgemeine Wahlrecht zu erlangen, und sie haben den Generalstreik proklamiert. Gleich am ersten Tage legten 100000 Mann die Arbeit nieder; heute ist die Zahl der Streikenden dreimal so hoch. Sie appellieren an die Unterstützung der Arbeiter aller Länder. — Allerdings hat indes der Generalkrat zur Wiederaufnahme der Arbeit geraten.

Literarisches.

Bei der Redaktion gingen folgende Schriften zu. — „Die Güte“, Heft 2, Zeitschrift für das Volk und seine Jugend. Inhalt: Der Sieg des Schwachen. Erzählung von Melchior Wien (Köln). — Der Hebelstab. Gedicht von Heibel. — Der Hebel im Wandel der Zeiten. Von Adolf Braun (Schluß). — Die Kanuappen. Märchen von Ernst. — Das neue Evangelium. Von Julian Borchardt. — Der Boden, auf dem du stehst. Von Curt Erntewitz. (Fortf.) — Wilhelm Busch. Von Johann Schickowski. — Erofast. Novelle von Alexander L. Stieland. — Märchen. Gedicht von Ch. F. D. Schubart. — Kritik. — Notizen. — Kunstbeilage: Abend. Nach einer Lithographie von Otto Fischer. — Jahresbericht des Arbeitersekretariats Nürnberg. Welches ist die beste Form der gewerkschaftlichen Organisation? Vortrag des Arbeitersekretärs Wiffel-Lübeck, gehalten im Gewerkschafts-Kreis Bremen. — Vorkurs des internationalen Arbeitsamts, Verlag von Gust. Fischer, Jena. Das Werk gibt über den Stand des Arbeiterschutzes in allen Ländern Auskunft. Jeden Monat erscheint ein Heft. Jahresabonnement 7,50 M. — „Die Gleichheit“, Zeitschrift für die Interessen der Arbeiterinnen. (Eulgent, Leipzig). Nr. 9 des 12. Jahrgangs enthält u. a.: Wintermal. Von Clara Müller. — Zur Maifeier. — Warum fordern wir den Achtstundentag? — Der Kampf um das Arbeiterinnenengesetz in Italien. Von Dr. Robert Michels. — Schutz den Schwangeren und Wöchnerinnen.

Bis zum Wahnsinn.

Tragödie von Ernst Söhngen. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Elli hastete fieberhaft durchs Straßengewühl, vorbei an krachenden Schaufenstern, vorbei an lärmenden Menschen. Ein übermütiges lautes Gelächter schlug an ihr Ohr; sie schauerte zusammen. Wie diese Menschen nur so lachen konnten! — Wie wahnsinnig eilte sie weiter. Jetzt bog sie in eine stille menschenleere Straße ein, in weiten Abständen brannten die matten Lichter der Laternen und vermachten nicht das stille, fast unheimliche Dunkel zu durchdringen, welches die Häuserzeilen einhüllte. In tiefen Schatten einer Mauer hielt Elli an in ihrer nervösen Hast. Sie konnte nicht mehr weiter, dem stürmisch klopfenden Herzen mußte sie einige Augenblicke Erholung gönnen. Verweilend preßte sie die brennende Stirn gegen das graue Gemäuer, schlief sanken die Arme herab, und wieder von neuem brach der Kampf in ihr aus, her aufsteigend, quälend, entsetzliche Kampf zwischen Jugend und Kindesbesinnlichkeit. Schon fühlte sie die Kraft zu ihrem Vorhaben erlahmen — es schien ihr unbegreiflich, daß sie sich auf dem Wege befand, ihre Ehre zu verhandeln — schon wollte sie den Fuß zurückwenden — da rief sie sich mit Ausbietung ihrer gesamten Nervenkraft die vergränteten Flügel der Mutter ins Gedächtnis zurück, und mit wildem Ausschrei rante sie vorwärts. Als wolle sie einer bösen Gefahr entkommen, stürzte sie weiter. Endlich hielt sie an vor einem prächtigen im Willensstil erbauten Hause. Hier holte sie einige Augenblicke Atem, dann schritt sie durch den an der Seite befindlichen Thores. Auf einem an der Hauswand befindlichen goldglänzenden Schildchen stand der Name M. Kaiser. Schnell drang der Ton der Schelle durch den Korridor. Bald darauf öffnete Kaiser selbst die Thür. — „Ah — Fräulein Elli! — Sie sehen, ich empfangen Sie selbst. Mühte ich doch, daß Sie kommen würden. Ein braves Kind verläßt seine Mutter nicht.“ — „Elli sagte nicht. Nur die bleichen, zuckenden Lippen preßten sich fester aneinander und die düstern Augen wahren den Glenden von oben bis unten. Dann folgte sie ihm in ein mit raffiniertem Luxus ausgestattetes Zimmer. Ein gedämpftes röthliches Licht überzog die Gegenstände im Zimmer mit einem zarten dämmernden Hauch, der etwas Unheimliches, etwas aufdringlich Vertrauliches in sich barg. In einer Ecke ragten aus einem Behälter die schlanke Hälse verschiedener Champagnerflaschen empor. Der hässliche Fuchsfuß hatte für alles Sorge getragen. Beschiedigt über seinen Schürkenstreich, schloß er jetzt die Thüre. Er war allein — allein mit dem Opfer seiner Bosheit, seiner Wollust, dem armen mittellosen Kinde aus dem Volke, dem bedauernswerten Proletariatsmädchen, welches sich aus einer furchterlichen Zwangslage mit dem eigenen Geld loskaufen muß.

„Armut ist keine Schande!“ — So plärrt der Vater, weil er sie nicht kennt und weil sie ihm die unglücklichen Mädchen selber zum schwachen Kaufe anbietet. — Ein düsterer, nebelgemauer Morgen liegt im Vor. Aus dem Thorweg des Kaiserlichen Hauses tritt Elli; ihr Antlitz ist bleich wie Marmor, in den glanzlosen Augen verken zwei heiße, große Tropfen. Eben betritt sie die Straße, da preßt sie entsetzt zurück, denn vor ihr steht Rudolf. Sie wartet und lehnt sich hilflos ans Thorgritter. — „Ja, was ist denn das?“ — plärrt Rudolf mißtrauisch heraus. — „Wir hatten Nachsicht, Rudolf.“ — „Lang tonlos und mechanisch die Lüge.“ — „Nachsicht?“ — In Kotters Wohnung? — „Rudolf's Mitbringer wußte. Elli hatte inzwischen ihre Mäule wieder gewonnen, sie zwang sich sogar zu einem Lächeln, als sie jetzt gefast entschlossen. — „Kotters Wohnung steht doch bestimmt, immer das gleiche. Wie du doch frager kannst!“ — „Die kommt du denn nur durch diesen Thores?“ — „Ich wähle den Weg durch diesen Thores, dies erklärt alles.“ (Fortsetzung folgt.)

Bekanntgaben.

An die Textilarbeiter Badens.

Werte Kollegen! Im Laufe dieses Sommers soll mit einer Referentin eine Agitations-tour unternommen werden. Wir ersuchen die Kollegen allerorts, uns baldigst Mitteilung zu machen, wann und ob ihr Ort auf dieser Tour berücksichtigt werden soll. Gleichzeitig bitten wir um Einlegung der Quartalsbeiträge (10 Pf. pro Mitglied und Quartal). Die Zentralkommission badischer Textilarbeiter-Gewerkschaften. Math. Zeller, Bruch, Palmstraße 4.

An die Textilarbeiter und -Arbeiterinnen Schlestens.

Diesemigen Pitalen resp. Bahistellen, welche mit ihren Beiträgen noch in Rückstände sind, werden ersucht, ihren Verpflichtungen so bald wie möglich nachzukommen, da wir zu der bevorstehenden Konferenz abzurechnen wollen. Das Agitationskomitee. J. A. Julius Schnabel, Kasserer.

Verband aller in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Menselwitz. Das Mitglied Albin Bierdgel, Buch-Nr. 90556, aus Crimmitschau wird ersucht, sein Mitgliedsbuch an Bruno Dähler, Menselwitz S.-M., Weeden 18, zu senden. Derselbe zahlt mittags von 12—1 Uhr die Reiseunterstützung aus. **Oberhausen.** Der Kasserer Jos. Doll wohnt jetzt Neuhäuserstr. 12. **Bangen.** Das Mitglied Hermann Neumann aus Seiffenhersdorf, Buch-Nr. 112868, ist von hier abgereist, ohne seinen Verpflichtungen den Kollegen gegenüber nachgekommen zu sein. Wegen dem Aufenthalt des pp. Neumann kennt, wird ersucht, dessen Adresse an mich zu besorgen. A. Feil, Löpferstr. 51, III.

Geschäfts- und Rechenschafts-Bericht

der Zentralkommission badischer Textilarbeiter-Gewerkschaften vom 1. Mai 1901 bis 15. April 1902.

A. Finanzielles. Einnahme.

1. Mai 1901.	Rassenbestand	—,14 M.
10. Juni	Vom Hauptvorstand in Berlin	200,—
27. Juli	„	100,—
29. „	Von Hirschweiler (Graf)	12,80
29. „	Vom Kartell in Bruch	15,—
26. Dezbr.	„	10,—
6. Jan. 1902.	Filiale Rheinl. 4. Quart. 01	8,—
25. März	Vom Hauptvorstand in Berlin	250,—
	Freiwillige Beiträge aus Versammlungen etc.	69,66
	Zusammen	660,49 M.

Ausgabe.

a) An die Referenten für Platen und Fahrgelder	827,88 M.	
b) Für Flugblätter, Inserate und besondere Drucksachen (vorjähriges Defizit inbegriffen)	220,70	
c) Für Flugblattverteilung, Fabrikentwürdigungen an die Komitteesmitglieder und sonstige sachliche Ausgaben	65,68	
d) Porto-Auslagen etc.	18,40	
	Zusammen	660,49 M.

Obenstehende Abrechnung mit Belegen etc. verglichen und richtig befunden:

Die Revisoren.

Josef Pohl, Matthias Zeller.

B. Agitation.

Die Agitation wurde im Berichtsjahre in einem größeren Maßstabe betrieben. Es sind insgesamt etwa 60 größere und kleinere Versammlungen abgehalten worden. Als Referenten wirkten insbesondere die Herren Reichstagsabgeordneter Daubert aus Korbach, Josef Groß aus Freiburg i. Br. und Frau Willinger aus Bücking. Unter den in Betracht kommenden Umständen kann die Agitation als erfolgreich betrachtet werden.

C. Lohn Differenzen.

Von Lohn Differenzen sind die bei Maf in Säckingen, in der Buntweberlei Bruch und bei Baumann & Streuli & Co. in Rheinl. zu erwähnen. Bei Maf in Säckingen handelte es sich um eine 6—8-prozentige Lohnerhöhung bei Jacquardarbeit. Es konnte aber von Seiten der betreffenden Kollegen infolge Mangel an Unterstützung nicht durchgesetzt werden. In der Buntweberlei in Bruch gab das „Leberzeitarbeiten“ ohne entsprechende Lohnerhöhung Anlass zu einem dreiwöchentlichen Streik, der die Firma zum Nachgeben veranlaßte. In Rheinl. bestehen schon seit Jahren Mißstände. Namentlich empfindlich waren die Lohnabzüge. Anfang 8. Januar hatte die Firma nun neuerdings eine Reduktion von 8—10 Proz. vorgenommen, und da man auf Fabrikanten Seite von derselben nicht Abstand nehmen wollte, wurde am 27. Januar in den Streik eingetreten. Der Streik dauerte zehn Wochen und endete mit einem teilweisen Erfolg. Daß der Erfolg nur als teilweiser bezeichnet werden kann, ist auf das Konto der „christlichen Laktit“ zurückzuführen.

D. Allgemeines.

Im Allgemeinen ist zu erwähnen, daß durch unsere intensive Agitation es auch im Lager der „Frommen“ regsam wurde. Derselben bieten z. B. alles auf, um Boden zu fassen. Zudem wir an dieser Stelle noch allen, die uns finanziell sowie auch persönlich in thätiger Weise unterstützt haben, den Dank aussprechen, zeichnet

Mit kollegialen Gruß

Zentralkommission badischer Textilarbeiter-Gewerkschaften.

Quittungen.

Für das jährliche Mitgliedsbeitrag und Arbeiterinnen-Agitationskomitee gingen im 1. Quartal folgende Beiträge ein aus: Menselw., 4. Quartal 1901, 1,85 M.; Bangen, 1. und 2. Quartal 1901, 6,00; Mothenthal-Dollach-Schwarzw., 18,00; Bruch, 4. Quartal 1901, 8,80; Korbach, 4. Quartal 1901, 10,85; Bruch, 1. und 2. Quartal 1902, 1,00; — 4. Quartal 1901, 24,85; Bruch, 4. Quartal 1901, 22,85; Bangen, 4. Quartal 1901, 2,50; Bücking, 1.—4. Quartal 1901, 1,50; Bruch, 4. Quartal 1901, 2,10; Bücking, 1.—4. Quartal 1901, 12,00; Feil, 4. Quartal 1901 und 1. Quartal 1902, 1,40. Heinrich Feil, Heinrich, Gen. Kassier, 20.

Versammlungskalender.

Versammlungen des Textilarbeiterverbandes.

Menselwitz. Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“. **Bruch.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“. **Bangen.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“. **Korbach.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“. **Mothenthal-Dollach-Schwarzwald.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“. **Bruch.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“. **Bücking.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, im „Bären“.

Braunsche. Sonntag den 4. Mai, nachm. 5 Uhr, bei Gurendorf. **Cannstatt.** Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, im „Löwen“. **Düffeln.** Sonntag den 4. Mai, vorm. 11 Uhr, bei Anton Wäster, Schußstr. 26.

Esingen. Montag den 5. Mai, nachm. 2 Uhr, in der „Kanne“. **Elberfeld.** Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“, Gr. Klobbahn 26.

Falkenstein. Sonntag den 4. Mai im „Sächl. Hof“. **Frankenberg.** Sonntag den 4. Mai, nachm. 4 Uhr, im „Stadtpark“ (Oberzimmer).

Freistadt. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Schwarzen Adler“. **Hirsch.** Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, bei Ziel, Wassergasse.

Glauchau. Sonnabend den 3. Mai, abends 9 Uhr, im „Weißen Hof“. (In voriger Versammlungsankündigung hieß es irrthümlich Sonntag.) **Großschönbau.** Sonnabend den 17. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Nest“.

Guben. Sonntag den 4. Mai, nachm. 3 Uhr, im „Volksgarten“, Halle a. S. **Sonnabend den 3. Mai.**

Serford. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, Dümmerstr. 81. **Kassel.** Freitag den 2. Mai, abends 8 Uhr, im „Bunten Bog“. **Kiel.** Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, im „Bunnen Tisch“, Rühberg 43.

Köln a. Rh. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Imhof, Perlengraben 96. **Köpenick.** Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, bei Stippeloh, Schönerlindestr. 5.

Landsberg. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Schloffer. **Landeshut.** Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, in der „Sonne“. **Vangerfeld.** Sonnabend den 3. Mai, abends 8 Uhr, bei Goff, im Büschel.

Lehrte. Sonntag den 4. Mai, nachm. 4 Uhr, im „Grünthal“. **Menselwitz.** Sonntag den 27. April, nachmittags 8 Uhr, im „Restaurant „Gildhaus“.

Mittweida. Sonnabend den 3. Mai in der „Sängerhalle“. **Mühlhausen i. Th. (Stricker).** Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Burgkeller“. **W.-Glabach.** Sonntag den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, bei Karl Uebach, Rheydestraße.

Mühlau. Sonntag den 4. Mai, abends 8 Uhr, in der „Trinkhalle“. **Neudamm.** Montag den 5. Mai, abends halb 9 Uhr, bei Miesler, „Kaiserhof“.

Neustadt a. Orla. Sonnabend den 3. Mai in Fröbels Restaurant. **Nebiges.** Sonntag den 4. Mai, nachmittags 5 Uhr, bei Witten, Detelschoven, Tönischstraße.

Offenbach a. M. Montag den 28. April, abends halb 9 Uhr, im „Saalbau“. **Osnabrück.** Sonnabend den 3. Mai.

Pöschel. Freitag den 2. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Mittengarten“. **Rendsburg.** Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, in der „Neuen Welt“.

Reutlingen. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Tivoli“. **Ronneburg.** Sonntag den 27. April, nachmittags 4 Uhr, im „Fürstenteller“.

Schlotheim. Sonnabend den 3. Mai, im „Thüringer Hof“. **Schmidlin.** Mittwoch den 30. April, abends halb 9 Uhr, in der „Sonne“.

Sommerfeld. Sonnabend den 3. Mai. **Straußberg.** Sonnabend den 3. Mai bei Paul. **Stuttgart II. (Wassentellerer.)** Montag den 5. Mai, abends 8 Uhr, im „Gewerkschaftshaus“.

Verden. Sonnabend den 3. Mai im „Bergkeller“. **Zeitz.** Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.

Zwickau. Sonnabend den 3. Mai, abends halb 9 Uhr, im „Felsenkeller“.